



Hochzeit mit Hindernissen

VON **THERESA BITTERMANN**
UND **VICTORIA SCHMIDT**

Sie zählt gemeinhin zu den schwierigsten Aufgaben vor jeder Hochzeitsfeier: die Erstellung der Gästeliste. Ab Freitag, 29. Mai, wird die Auswahl wieder leichter.

Durften an Trauungen in der Corona-Krise bisher maximal zehn Personen teilnehmen, so können ab Freitag wieder bis zu 98 Gäste geladen werden. Gemeinsam mit dem Brautpaar erreicht man so die ab dann gültige Obergrenze von 100 Personen.

Personal, das zur Ausrichtung des Fests notwendig ist – etwa der Pfarrer, aber auch Catering-Mitarbeiter – wird nicht eingerechnet. So steht es in der neuen Verordnung, die die Regierung am Mittwoch veröffentlicht hat.

Mit der Anzahl der Gäste steigt jene der Auflagen, die für die Feiern gelten. Denn wenn sich zwei Menschen das „Ja-Wort“ geben, bedeutet das üblicherweise nicht nur viel Trubel und Aufregung – sondern auch viel Nähe.

Prinzipiell müssen aber auch auf Hochzeiten alle Personen, die nicht aus einem

Haushalt sind, einen Meter Abstand zueinanderhalten. In Räumen muss außerdem ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Und zwar auch vom Brautpaar. (Findige Designer haben bereits reagiert: Für Brautpaare gibt es mittlerweile eigene Masken, die zu Kleid und Anzug passen.)

Sobald Schwung in die Feier kommt, gelten beim Tanzen dieselben Regeln wie beim Sport: Lebt man nicht im selben Haushalt, muss man mindestens zwei Meter Abstand halten. Dieser Abstand könne nur „ausnahmsweise kurzfristig unterschritten werden“, heißt es in der Verordnung.

Sperrstunde um 23 Uhr

Bei einem Buffet darf man sich bedienen, sofern die Speisen vorportioniert sind oder ausgegeben werden. Findet die Feier in einem Gastronomiebetrieb statt, gilt außerdem die Sperrstunde von 23 Uhr.

Während die maximale Personenzahl bei anderen Veranstaltungen (etwa im Kulturbereich) mittlerweile weit höher liegt, bleibt es für Hochzeiten vorerst bei maximal 100 Gästen. Grund dafür: Es sei zu erwarten, dass es bei Hochzei-

Lockerung. Ab Freitag dürfen Brautpaare wieder 98 Gäste zur Hochzeit laden. Masken sind aber weiterhin Pflicht. Das Problem: Kaum ein Paar will sich so kurzfristig trauen lassen

ten besonders schwierig werde, den Abstand einzuhalten, heißt es aus dem Ministerium. Erst wenn man sehe, dass die Regeln eingehalten werden, könnten weitere Lockerungen beschlossen werden.

Schon verschoben

Die Frage, die bleibt: Finden sich – so kurzfristig – überhaupt noch Paare, die heiraten wollen? Und das noch dazu auf Abstand? Eher nicht. Viele Brautpaare stellen sich ihren „großen Tag“ anders vor. Die Entscheidung für's Leben trifft man meist nicht so spontan.

Weil sie in den vergangenen Monaten im Dunkeln tappten, gingen viele Paare auf Nummer sicher – und haben ihre Feier prompt um ein paar Monate oder gleich ein ganzes Jahr verlegt.

Trotz Lockerung fürchtet die Branche also, dass das Geschäft ausbleibt. Den bereits verschobenen Termin jetzt wieder zurück zu verschieben,

„das werden sich die meisten nicht antun“, sagt Hochzeitsplanerin Bianca Lehrner zum KURIER. Sie hat ihre Brautpaare gleich durchgerufen, bisher wollte aber niemand umbuchen. „Die Leute haben

schon neue Karten verschickt und sich emotional auf nächstes Jahr eingestellt“, sagt sie.

Auch Andreas Wessely, Betreiber des Hochzeitshotels „Fernblick“ in St. Corona am Wechsel ist sich nicht sicher, ob sich die Lockerung so rasch positiv auswirken wird: „Der Juni ist verloren“, sagt er.

Standesamt gut gebucht

Am österreichweit beliebten Standesamt Mödling hingegen ist man ganz gut ausgebucht in dieser Saison – das war man aber auch schon vor der Lockerung. Wegen der tollen Angebote steht Mödling gemeinsam mit Salzburg für Verliebte ganz oben auf der Liste. Die großen Feiern sind zwar auch dort verschoben, aber „wir holen jetzt viele Termine aus den verlorenen Wochen nach und sind offen für spontane Paare“, erzählt Walter Schwinger, Leiter des Standesamtes.

„Was für eine frohe Botschaft“, freut sich Wiens Dompfarrer Toni Faber. „Da muss ich gleich ein paar Brautpaare anrufen.“ Sein Terminkalender für Trauungen ist diesen Sommer leer gefegt. Im kommenden Jahr ist er dafür komplett ausgebucht.

23

Um diese Uhrzeit ist Sperrstunde – auch für die Hochzeitsfeier, sofern sie in einem Gastronomiebetrieb stattfindet

2021

Etliche Paare wollten sicher gehen und haben ihre Hochzeit auf das kommende Jahr verschoben

46.468

So viele Hochzeiten fanden 2018 in Österreich statt. Zwei Drittel davon fallen laut Branchenexperte Bernhard Fichtenbauer in die Hauptsaison von März bis August

20.000

Hochzeiten werden heuer geschätzt verschoben. Betriebe hoffen auf Winterfeste. Denn für 2021 sind viele schon ausgebucht

100 Besucher bei Begräbnissen, zwei Meter Abstand beim Pumpen

Öffnungen. Nicht nur Hochzeiten sind ab 29. Mai wieder erlaubt. So dürfen mit der Novelle der Covid-19-Lockerungsverordnung auch wieder 100 Personen ein Begräbnis besuchen. Personen, die zur Durchführung des Begräbnisses erforderlich sind, sind in dieser Höchstzahl noch nicht eingerechnet, heißt es in der Verordnung. Festgeschrieben ist allerdings die Mund-Nasenschutzpflicht, welche aber nicht für den Freiluftbereich gilt.

Ganz allgemein ist ab Freitag ein Mindestabstand von einem Meter zu Personen fix vorgeschrieben, die nicht im selben Haushalt leben oder diesen gleichgestellt sind, wie beispielsweise

eine Gästegruppe. Für das berufliche Umfeld wird diese Regel noch einmal präzisiert: Denn sofern aufgrund „der Eigenart der beruflichen Tätigkeit“ der vorgesehene Abstand von mindestens einem Meter nicht einzuhalten ist, ist durch sonstige geeignete Schutzmaßnahmen das Infektionsrisiko zu minimieren, etwa durch technische oder organisatorische Schutzmaßnahmen“, steht in der jüngsten Novelle.

Neben Hochzeits- und Trauerfeiern bringt der kommende Freitag noch weitere Lockerungen mit sich. So öffnen österreichweit wieder Bäder (siehe rechts) und Hotels. In den Hotels gelten ebenfalls Abstandsregeln, zu-

dem müssen Mitarbeiter Masken tragen. Auch in den Fitnessstudios kann wieder geschwitzt werden. Trainierende müssen dort allerdings sogar einen Abstand von zwei Metern einhalten. Laut Verordnung kann diese Sicherheitsdistanz aber in Ausnahmefällen kurzfristig unterschritten werden. So wird es in manchen Fitnessstudios aus Platzgründen wohl nicht möglich sein, zwischen den Geräten zu wechseln und dabei den Zweimeterradius einzuhalten. Darüber hinaus dürfen auch Trainer den verordneten Radius unterschreiten, sofern das aus Sicherheitsgründen notwendig ist.

MARKUS STROHMAYER

Saisonstart. Zehn Quadratmeter Liegewiese pro Person und sechs Quadratmeter vom Pool pro Gast. Dazu Mindestabstände im Schwimmbekken. Und Vorverkaufstatt Saisonkarten. Wenn am 29. Mai 30 Wiener Bäder verspätet in die Sommersaison starten, wird vieles nicht mehr so sein wie gewohnt.

Um einen möglichst risikofreien Badebetrieb zu ermöglichen, wurde die Hausordnung in 17 Sommer- und zehn Familienbädern, in den Hallenbädern Hütteldorf und Brigittenau samt Außenanlagen sowie im Freibereich des Jörgerbads um etliche Regeln erweitert. Dazu gehört auf dem gesamten Badegelande ein Mindestabstand

von einem Meter zu anderen Badegästen – ausgenommen sie wohnen im selben Haushalt. „Es spricht also nichts dagegen, sich mit seiner Familie ein Badetuch zu teilen“, betont Bäder-Stadtrat Jürgen Czernohorsky (SPÖ).

Eigenverantwortung

Der Babyelefant muss aber auch mit ins Wasser. Im Pool sind ein bis zwei Meter Mindestabstand zu anderen Badenden vorgeschrieben, in Naturgewässern drei bis vier Meter. Das beliebte Sich-am-Beckenrand-in-der-Sonne-rekeln ist dafür heuer verboten. Und in Innenräumen sind Schutzmasken Pflicht.

Die schwierige Kontrolle erfordere viel Fingerspitzen-

gefühl des Badpersonals, so der Stadtrat – der zudem an die Eigenverantwortung appelliert. Besonders renitente Gäste würden aber durchaus des Bades verwiesen oder der Polizei gemeldet.

Der Eintritt ist nur mehr mit Tages- oder den drei Tage gültigen Vorverkaufstickets möglich; Monats- oder Saisonkarten gibt es heuer nicht. Über die Auslastung der einzelnen Bäder wird auf www.wien.gv.at/baederampel informiert.

Die Auflagen bedeuten in Wien eine Reduktion der Badegäste auf rund ein Drittel des normalen Fassungsvermögens. Der Stadt entgehen Einnahmen von rund 3,5 Millionen Euro. **BERNHARD ICHNER**

Babyelefant und Bäderampel: Neue Regeln in Wiens Bädern